



Balanced Scorecard beim Wiener Roten Kreuz

Das Wiener Rote Kreuz gibt grünes Licht für ein Balanced-Scorecard-Projekt. Es möchte damit mehr Transparenz in der Organisation, den Leistungen und den Kosten des Non-Profit-Unternehmens schaffen.



Mit rund 700 hauptberuflichen – und nahezu ebenso vielen freiwilligen – Mitarbeitern bietet das Wiener Rote Kreuz eine Vielzahl von Dienstleistungen für den Gesundheits- und Sozialbereich. Von der Öffentlichkeit meist unbemerkt sind diese Mitarbeiter im Heimhilfe- und Pflegebereich, im Katastrophenhilfsdienst, im Jugendrotkreuz und im Ausbildungsbereich ebenso aktiv tätig, wie beispielsweise bei der Zustellung von Essen à la carte, der Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik sowie der Arbeitspsychologie. Um mit den Leistungen stets den aktuellen Bedürfnissen der Menschen gerecht werden zu können, betreibt das Wiener Rote Kreuz ein eigenes Forschungsinstitut, in welchem Projekte des Gesundheits- und Sozialbereiches durchgeführt werden.

Mitarbeitermotivation und Performanceoptimierung

Dr. Gustav Teicht, Präsident der innovativen Non-Profit-Organisation (NPO), setzt die Balanced-Scorecard-Lösung (BSC) von SAS zur Unternehmenssteuerung ein, um in erster Linie mehr Transparenz ins

Unternehmen zu bringen, indem er insbesondere den Bereichen ihre Rolle in der Gesamtstrategie verdeutlicht. Davon erhofft sich Dr. Teicht zusätzliche Mitarbeitermotivation ebenso wie eine laufende Optimierung der Performance. Gerade für NPO gab es bisher wenig Instrumente zur Beurteilung der Unternehmensperformance. Die BSC, mit Einbindung der nichtmonetären Kennzahlen bei der Unternehmenssteuerung, schliesst hier somit eine bisherige Lücke.

Mehr Transparenz

„Für das Wiener Rote Kreuz als Non-Profit-Organisation ist eine Methode der Performance-Messung, die auch Kennzahlen für Soft Facts berücksichtigt, unabdingbar. Mit der Balanced Scorecard verfolgen wir das Ziel, die Organisation, ihre Leistungen und Kosten transparenter zu machen. Sie unterstützt uns bei der Identifizierung von Potenzialen zur Kosteneinsparung beziehungsweise Umsatzoptimierung und hilft uns, als General Agent Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den einzelnen Dienstleistungen optimiert durchzuführen

sowie ein betriebswirtschaftliches und leistungsorientiertes Bewusstsein bei unseren Mitarbeitern zu verankern. Wir haben uns für eine Balanced Scorecard von SAS entschieden, weil uns diese Lösung am besten bei der Verankerung der Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft unterstützt“, fasst Dr. Teicht die Gründe für seine Entscheidung zusammen.

Scorecard für jeden Bereich

Jeder der über 10 Unternehmensbereiche verfügt über eine eigene Scorecard. Die Daten können problemlos aus den unterschiedlichen Systemen übernommen und quartalsweise aktualisiert werden. Es handelt sich in erster Linie um Finanzdaten und Statistikdaten (wie zum Beispiel Fluktuationsraten, Unfälle, Ergebnisse aus Kunden- und Mitarbeiterbefragungen), wobei das Verhältnis Hard Facts zu Soft Facts etwa vier zu eins beträgt. In einem ersten Schritt haben die Bereichsleiter Zugriff auf die Balanced Scorecard, in weiterer Zukunft wird diese allen Mitarbeitern über ein Intranet zur Verfügung gestellt werden. Getragen wird das Projekt in erster Linie von der IT- sowie der Controllingabteilung. „Die Zusammenarbeit mit SAS ist sehr positiv verlaufen, durch die intensiven Workshops hat der Know-how-Transfer ausgezeichnet funktioniert“, resümiert Rainer Tinhofer, IT-Leiter beim Wiener Roten Kreuz.

SAS Institute AG

Kurt Lang
Kurt.Lang@sch.sas.com
Tel. 01 - 805 74 74